

Brust: „Was ist los mit der Fahrradindustrie?“

Die Fahrradbranche hat durchaus ein Qualitätsproblem – meint zumindest der Fahrrad-Sachverständige Ernst Brust in seinem nachfolgendem Statement für SAZbike. Zudem scheue sich die Industrie, den bestimmungsgemäßen Gebrauch ihrer Produkte eindeutig zu deklarieren, was nach Brusts Auffassung ein noch größeres Problem sei.

Jedes Fahrrad ist zum Radfahren geeignet – es fragt sich nur, unter welchen Umständen und wie lange! Die zulässigen Umstände der Benutzung nennt man bestimmungsgemäßen Gebrauch. Die Lebensdauer des Produktes ist ein Maß für die Qualität. Welche Qualitätsstufe dem Produkt angemessen ist, ergibt sich aus der berechtigten Erwartung des Käufers. Werbung, Verkaufsgespräch, Benutzerinformation, üblicher Gebrauch, Preis und Markenname sind wesentliche Hinweise auf die zu erwartende Qualität.

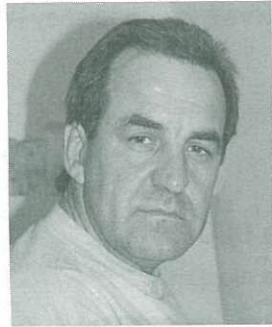
Hier hat die Branche zurzeit das größte Problem! Im Wettbewerb mit anderen Anbietern vermeidet man es, die Grenzen der zulässigen Benutzung deutlich aufzuzeigen. Hieraus ergeben sich Gewährleistungs- und Haftungsprobleme, denn häufig versagen die Bauteile eines Fahrrades nur deshalb, weil sie einer übermäßigen Benutzung nicht lange genug standhalten. Viele unüberlegt in den Markt gebrachte Federungen führen z. B. nach zwei bis drei Jahren zum Bauteilversagen, der Kunde rechnet aber mit

einer Lebensdauer von mehr als 10 Jahren. Was ist also los mit der Fahrradindustrie?

Die Fahrradindustrie hat zwei Gesichter. Einerseits ist sie enorm kreativ und besetzt immer wieder neue Marktnischen, andererseits bleibt sie sehr konservativ bei ihren alten Gewohnheiten.

„Das haben wir schon immer so gemacht“ ist aber keine ausreichende Antwort auf aktuelle Qualitätsprobleme. Häufig wird unter akuter Zeitnot und bei erdrückendem Mangel an Kapital „entwickelt“. Qualität jedoch braucht Zeit und kostet Geld. Kluges Design, exakte Berechnungen und zeitgemäße Tests müssen die Erfahrungen ergänzen.

Natürlich gibt es weiterhin klassische Konstruktions- und Fertigungsmängel. Das aktuelle Hauptproblem sehen wir trotzdem in der mangelhaften Beschreibung des bestimmungsgemäßen Gebrauchs.



Ernst Brust

Das zweite Problem ist die zu erwartende Lebensdauer bei bestimmungsgemäßem Gebrauch und ihre Verkürzung durch übermäßige Nutzung. Angaben hierzu gibt es selten. Besonders Hochleistungskomponenten

von geringem Gewicht unterliegen der Abnutzung. Die Bremsen eines Formel-1-Autos sind extrem leistungsfähig, aber nach ca. 400 km am Ende. Es ist keine Schande, wenn Schumi für jedes Rennen neue Bremsen

braucht.

Das dritte Problem ist Wartung und Pflege. Leichtbauteile des Fahrrades sind anfällig. Ihre Lebensdauer kann durch einfache Mängel, z.B. gelockerte Schrauben, wesentlich verkürzt werden.

Aktuelle Qualitätsprobleme ergeben sich vor allem aus gestiegenen Anforderungen des Kunden und großartigen Versprechungen der Anbieter. Mangelhafte Pro-

duktentwicklung und zu geringe Sorgfalt in der Fertigung rechtfertigen diese Versprechungen nicht, sondern ergeben eine lange Mängelliste.

Vornan steht die ungenügende Produktbeschreibung. Bestimmungsgemäßer Gebrauch, zulässige Beladung, Lebensdauer bei Wartung und Pflege sowie Warnhinweise sind für Fahrräder und Einzelkomponenten unerlässlich.

Klassische Fehler aus mangelhafter Erfahrung mit den neuen Produkten zeigen sich bei der Gestaltung von Federungen. Wesentlich höhere Betriebslasten treten auf, wenn der Kunde sich auf seinem Cityrad gefedert in den Sattel fallen lässt, statt sich zu erheben und die Stöße in den Beinen abzufangen. Diese Lasten wirken manchmal auf abenteuerliche Rahmenkonstruktionen. Verrippungen verlagern nur die Sollbruchstelle, Einbrandkerben an den Schweißnähten sind der Anfang vom Ende. Ein Gepäckträger am langen Hinterbau – auf seiner Platte sind 25 kg angegeben – hebt die Sache völlig aus.

An Federgabeln lockern sich Gabelköpfe, die Schaftrohre haben zu lange Gewinde und brechen, nachträglich werden Gabeln auch noch für einseitig wirkende Scheibenbremsen freigegeben – ein namhafter Hersteller hatte die Ausfallsicherung weggelassen – die Folgen sind schwere Stürze.

Felgenbremsen der Bauart V-Brake sind besonders aggressiv. Bremskräfte moduliert man häufig durch kleine Federn. Ist das System nicht sauber abgestimmt, blockiert die Feder im Arbeitsbereich der Bremse, es kommt zum Überbremsen

und zur Sturz des Radlers. Scheibenbremsen verdrehen die Vorderradgabel oder verbiegen die Hinterbauten – weil beides nur für Felgenbremsen ausgelegt ist.

Gepäckträger sind an ihrer Platte mit einer hohen Tragfähigkeit gekennzeichnet, werden aber an gefederten Fahrrädern ohne Abstützung zur Hinterradachse montiert. Die Platte hält, der Rahmen nicht.

Sattelstützen können zu weit herausgezogen werden, und das obere Stück des Sitzrohres bricht. Oder sie sind gefedert und haben zu viel seitliches Spiel, was zum Verschleiß führt.

Montagequalität ist dagegen ein uraltes Problem mit neuen Varianten. Wer zieht Schrauben korrekt an und sichert sie? Warum gibt es noch immer zu locker sitzende Lenkergriffe? Wir kennen einen tödlichen Unfall!

Überrascht hat uns neulich die mangelhafte Qualität eines Lampenhalters. Die Lampe fiel nach kurzem Testanlauf vom Fahrrad. Wie konnte das geschehen? Bei einem Markenhersteller? Wir haben es herausgefunden:

In der Vormontage wird die Lampe sorgfältig an der Gabel befestigt. Am Montageband muss die Lampe abgeschlossen werden. Moderne, kleine Steckkontakte sind nicht einfach zu befestigen. Man drückt deshalb den Lampenkörper nach vorn, steckt die Leitung fest und drückt die Lampe wieder in die Position. War die Befestigungsschraube locker genug, erfolgte die Bewegung dort, war die Schraube fest angezogen, so hatte man den Lampenhalter verbogen. Der Bruch war vorprogrammiert!

NO ANTI-DUMPING FROM PHILIPPINES



Vertreter Gesucht!!

J & B

JUMBO BRICO ASSOCIATED CO., LTD
Tel: 886-2-27151031 (12 Lines)
FAX: 886-2-27122775 / 27180340
E-mail: jbe@ms15.hinet.net

HARRY & ARNOLD'S CYCLE INDUSTRIAL INC.
TEL: 63-46-9720138
FAX: 63-46-9720139, 63-46-4302074
E-mail: cycle@cavite.l-next.net

